

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nach Norden zum Dniester, wo sie nördlich von Niezwiska an die der Südarmee angeschlossen. Diese etwa 80 Kilometer messende Gesamtfront war von nur fünf¹⁾ an Kampfkraft sehr geschwächten österreichisch-ungarischen Infanterie- und vier Kavallerie-Divisionen besetzt. Gegen sie wurde ein Angriff von 4½ russischen Korps erwartet. Als er am 28. Juni mit voller Kraft einsetzte und vor allem südlich des Pruth sehr schnell Raum gewann, war das Armeekommando in Sorge, daß die Truppen bei der Abwehr des zahlenmäßig weit überlegenen Gegners doch nichts erreichen, wohl aber ihre letzte Kampfkraft einbüßen würden und damit für die geplante Gegenoffensive ausfielen. Es wollte nach Bedarf noch weiter ausweichen. Damit waren beide Heeresleitungen einverstanden, vorausgesetzt, daß der Anschluß an die Südarmee gewahrt bleibe. So wurde die ö.-u. 7. Armee bis zum 30. Juni in eine Linie zurückgenommen, die vom Czernemosz östlich von Zabie, westlich an Kolomea vorbei in die Gegend südlich von Tlumacz verlief.

27. Juni. Für die Gegenoffensive hatte General von Falkenhayn am 27. Juni die Bildung einer besonderen „Dniester-Heeresgruppe“ angeregt, die aus der ö.-u. 7. Armee, einer aus deutschen und österreichisch-ungarischen Verbänden (vor allem deutsche 105. und 119. Infanterie- und 1. Reserve-Division) neu aufzustellenden 12. und der Südarmee bestehen sollte. Da er Generalfeldmarschall von Mackensen angesichts der Haltung Rumäniens jetzt auf dem Balkan für unentbehrlich hielt, schlug er als Oberbefehlshaber der 12. Armee und gleichzeitig der Heeresgruppe den österreichisch-ungarischen Thronfolger, bisherigen Kommandanten des ö.-u. XX. Korps gegen Italien, Feldmarschalleutnant Erzherzog Karl Franz Josef vor. Dessen Wahl — so hoffte er — werde die österreichisch-ungarische Heeresleitung zu größten Leistungen für diesen Frontabschnitt anspornen. Im übrigen bemerkte er in der Anweisung für Generalmajor von Cramon, daß die „sonst unvermeidliche Ernennung eines deutschen Oberbefehlshabers möglicherweise ungünstig“ auf die Stimmung in maßgebenden österreichisch-ungarischen Kreisen wirken könne. Generalmajor von Seect sollte dem Erzherzog-Thronfolger als Generalstabschef zur Seite treten. Der Vorschlag stieß in Teschen insofern auf Bedenken, als man den Thronfolger nicht gern vor eine Aufgabe stellen wollte, die vielleicht Mißerfolg mit sich brachte. Angesichts der bei Ablehnung drohenden Einsetzung eines weiteren deutschen Befehlshabers erklärte sich Generaloberst von Conrad aber doch einverstanden. Das gleichmäßig aus deut-

¹⁾ 51., 24., 30., 42., 21. J. D. und 3., 8., 5., 6. K. D., dazu im Eintreffen österr. 44. J. D. aus Tirol.